

oder Räuber umher und machten überall das Land unsicher. Diese Zustände suchte Fulvia, des Antonius herrschsüchtige Gemahlin, zu benutzen, um einen neuen Bürgerkrieg zu erregen, durch den sie Octavian zu stürzen und ihren Gemahl an die Spitze des ganzen römischen Reiches zu bringen hoffte. Aber Octavian bemächtigte sich der Tempelschlügel, zog rasch Verstärkungen an sich und belagerte seine Gegner in der Stadt Perugia — jetzt Perugia (Perudja) 30° d. L. und 43° d. Br. Siehe Seite 133! — Die Stadt mußte sich bald ergeben, weil die Lebensmittel ausgingen, und Octavian benutzte diese Gelegenheit, um seine vornehmsten Feinde, 400 an der Zahl, niedermetzeln zu lassen, angeblich als Sühnopfer für den Mord Cäsars. Dann wurde die Stadt geplündert und fast ganz verbrannt. Fulvia entzog sich seiner Rache durch die Flucht und traf in Griechenland mit ihrem Gemahl zusammen, den das Unglück seiner Verwandten und Freunde aus seinem schändlichen Leben aufgeschreckt hatte. Zu einem Kriege kam es indes diesmal noch nicht zwischen den beiden Nebenbuhlern, vielmehr erneuerten sie ihr Bündniß, und um dieses zu befestigen, heiratete Antonius, dessen Gattin kurz vorher gestorben war, die edle Octavia, die Schwester Octavians. Eine Zeit lang schien es, als ob Antonius ein besserer Mensch werden wollte, aber bald verließ er seine junge Gattin, ging wieder nach Aegypten und fiel bei der Kleopatra in sein früheres Sündenleben zurück. Weil er es nun je länger desto ärger trieb und zuletzt ganze Provinzen an die Kleopatra und seine übrigen Günstlinge verschenkte, da glaubte Octavian die Zeit gekommen, um sich des ganzen Reiches zu bemächtigen. Vergebens suchte Octavia, obwohl sie von ihrem Gemahl mißhandelt worden war, Frieden zu stiften; Antonius selbst wollte nichts davon hören, ließ sich sogar von seiner Gattin scheiden und heiratete die Kleopatra. Die edle Octavia verließ auch jetzt das Haus des Antonius nicht, obgleich ihr Bruder das verlangte, behielt ihren Stiefsohn, den Fulvia geboren, bei sich, erzog ihn mit mütterlicher Liebe und nahm später sogar die Kinder des Antonius und der Kleopatra als ihre eigenen Kinder an und sorgte für sie aufs beste. — Der Senat entzog dem Antonius jetzt den Oberbefehl in Asien, erklärte der Kleopatra den Krieg, und Octavian setzte mit seinen Kerntrouppen über das adriatische Meer nach Griechenland, wo Antonius sich gelagert hatte. Bei Actium (im nordwestlichen Griechenland, am Eingange zum Meerbusen von Arta) trug Octavian einen glänzenden See-Sieg über seinen Nebenbuhler davon (31 v. Chr.) und eroberte sich damit die Alleinherrschaft über das ganze römische Reich. Eigentlich hätte Antonius siegen müssen, weil er seinem Gegner an Truppen und Schiffen bedeutend überlegen war, aber Agrippa, der tapfere Feldherr des Octavian, wußte den Angriff so zu leiten, daß er schon nach zweistündigem Kampfe einen bedeutenden Vortheil errang. Kaum merkte dies Kleopatra, die den Antonius begleitet hatte, als sie sich mit ihren 60 Schiffen zurückzog und sofort nach Aegypten absegelte.